

# Zünftiger Willkommensgruß

## 50 Mitglieder des Wirtschaftsclubs besuchen Holzbau Grübbel in Eidinghausen

**Bad Oeynhausen-Eidinghausen (WB).** Der Empfang war traditionell: Der Jung-Zimmerleute-Chor der Firma Holzbau Grübbel begrüßte die etwa 50 Mitglieder des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen bei ihrem Besuch mit einem zünftigen Zimmerleute-Lied, und das in entsprechender Zimmerleute-Kleidung. Dies war der Auftakt für den Rundgang am Firmensitz in Eidinghausen.

Das seit mehr als 90 Jahren bereits in der dritten Generation, heute von Gernot und Anke Grübbel, geführte Fachunternehmen für Holzbau-Leistungen präsentierte das breite Spektrum seines Angebotes. Gernot Grübbel gab den Gästen einen Überblick von der Entstehung des Betriebes vor mehr als 90 Jahren als Zimmerei bis hin zur Entwicklung zu einem heute sehr modern aufgestellten und in der breite agierenden Unternehmen aus Bad Oeynhausen. »Wir können von ganz klein bis sehr groß, vom kleinen Beistellschrank bis zu einem großen Kindergarten eigentlich alles in Holzbauweise erstellen, was die Kunden benötigen«, erklärte Gernot Grübbel. Kindergärten in der Umgebung oder der Kindergarten an der medizinischen Hochschule in Hannover sowie moderne und energetisch hochwertige Wohnhäuser in der Region seien dafür ein Beleg.

Das Unternehmen Grübbel biete alles aus einer Hand, der Kunde habe so im Hausbau-Bereich nur einen Ansprechpartner. Als großen Vorteil sieht Gernot Grübbel, dass sämtliche Bauteile eines neu zu erstellenden Hauses in den eigenen Gewerbehallen in Eidinghausen vorgefertigt und dann nur noch auf der Baustelle aufgestellt werden müssen – »ein sicherere Planungsbasis und Zeitersparnis«,



Etwa 50 Mitglieder des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen haben das Unternehmen Holzbau Grübbel an seinem Sitz in Eidinghausen besucht. Die Gäste haben vielfältige Eindrücke gewonnen.

meint er. Die Holzbauweise biete im Übrigen alle Vorteile einer konventionellen Bauweise, insbesondere im ökologischen Bereich gebe es einen Vorsprung. Bei Haltbarkeit, Langlebigkeit und Pflegeaufwand gebe es heute keinen Unterschied mehr zu »Stein-auf-Stein-Häusern«.

Mit etwa 50 Mitarbeitern, darunter acht Auszubildende, werde der Werkstoff Holz in den verschiedensten Facetten von der Belegschaft verarbeitet. Das traditionelle Handwerk sei dem Unternehmen dabei wichtig und werde gefördert. Die Digitalisierung habe jedoch auch bei Grübbel Einzug gehalten. So würden die Werkstoffe millimetergenau mit Fräs- und Bohrautomaten bearbeitet. Zum Schluss räumte Grübbel schmunzelnd ein: »So ganz ohne Beton geht es auch bei

uns im Bauwesen nicht, aber das ist auch in Ordnung.«

Die einzelnen Produktionsschritte wurden den Gästen beim Rundgang nahegebracht. Der ab-

schließende zünftige Grill-Imbiss rundete einen interessanten Besuch in dem Unternehmen ab, das Moderne und Traditionelles miteinander verbinde.



Der Jung-Zimmerleute-Chor der Firma Holzbau Grübbel begrüßt die Gäste mit einem zünftigen Zimmerleute-Lied.